



## Den Himmel mit Händen fassen

Vorschau des neuen Themas

..."den Himmel mit Händen fassen

**Hallo liebe Schreibgemeinde**

**Ich möchte hier jetzt mein erstes Buch "den Himmel Händen fassen", nachdem ich die drei anderen ins Board gestellt habe, als letztes vorstellen. Ich weiß auch nicht, warum ich die Reihenfolge umgedreht habe, es ergab sich halt so. Die einzelnen Abschnitte sind aus meinen Lesungen.**

**Grüße an alle Interessierten**

**madrilena (Hilde)**

Zuerst mal einige Pressestimmen zu meinem Buch: "den Himmel mit Händen fassen" ISBN 3-934136-30-3 erschienen im Alkyon Verlag Marbach/Neckar. Das Buch ist in allen Buchhandlungen erhältlich, allerdings muss man auf das "Verzeichnis lieferbarer Bücher", kurz VIB genannt, hinweisen, weil mein Verleger nicht über Großhändler liefert. Ebenso ist es über Amazon Peter Reimer zu bestellen und auch bei mir privat. Da ich viele Lesungen gemacht habe, und mir dadurch einen Vorrat meiner Bücher zugelegt habe, sind noch ein paar übrig.

Jetzt aber zu den Pressestimmen:[/b]

*Rheinzeitung*

*Stefanie Rüggeberger*

*"Den Himmel mit Händen fassen" hält nicht am Klischee des jungen Liebespärchens fest, sondern stellt zwei gereifte Persönlichkeiten jenseits der 60 in den Mittelpunkt"*

*Kreishaus Bad Ems in der Reihe:*

*Gegen das Vergessen.*

*"Das Werden von Schuld erkennen"*

*"Tiefgründig geht es um einen existentiellen Einschnitt im Leben der Protagonistin, ihr Bemühen, die Vergangenheit völlig draußen zu lassen, gleichwohl zu ergründen, woher dieses fast unverständliche Gefühl einer Bindung an Judentum und Israel kam"*

*Aar-Bote*

*Buch Hiob: "Zum Trauergefang wurde mein Harfenspiel und mein Singen zum Weinen" – diesem Weinen auf die Spur kommen, um vielleicht neben der Schuldfrage den Weg zur Versöhnung zu erkennen – in all dem sah Hilde Möller eine Möglichkeit, den inneren Himmel zu berühren.*

*Nastätten*

*Rolf Nölle*

*"Hilde Möller schreibt sehr empfindsam, geht ins Detail, vermittelt Nähe. So heißt es am Schluss ihres Romans: "Die Toten leben weiter im Andenken und in der Liebe und ihre Seelen weilen im großen Irgendwo."*



## Den Himmel mit Händen fassen

### Den Himmel mit Händen fassen

Lesung in Berlin

*....Ich möchte leben.  
Schau, das Leben ist so bunt.  
Es sind so viele schöne Bälle drin.  
Und viele Lippen warten, lachen, glühen  
und tun ihre Freude kund.  
Sieh nur die Straße, wie sie steigt:  
so breit und hell, als warte sie auf mich.  
Und ferne, irgendwo, da schluchzt und geigt  
die Sehnsucht, die sich zieht durch mich und dich.  
Der Wind rauscht rufend durch den Wald,  
er sagt mir, dass das Leben singt.  
Die Luft ist leise, zart und kalt,  
die ferne Pappel winkt und winkt.  
Ich möchte leben.  
Ich möchte lachen und Lasten heben  
und möchte kämpfen und lieben und hassen  
und möchte **den Himmel mit Händen fassen***

*Selma Meerbaum-Eisinger*

(Die Dichterin wurde kurz vor Kriegsende in Auschwitz umgebracht)

### 1. Kapitel

Leise drang die Melodie in meinen Traum. Wie immer tauchte ich rasch und unmittelbar aus tiefem Schlaf auf. Auch heute oder vielleicht... gerade heute, obgleich der Wecker sehr zeitig geläutet hat. 4 Uhr, Freitag, der 24. Februar.

In zwei Monaten werde ich 60, schoss es mir durch den Kopf, als ich wie jeden Morgen noch vor dem Duschen und Anziehen barfuß in die Küche lief, um die Kaffeemaschine anzustellen. Im Flur standen Koffer und Reisetasche. Ich musste mich beeilen, für den Flug nach Israel sollte ich drei Stunden vor Abflug der Maschine am Flughafen sein.

Als ich den Wagen aus der Garage lenkte und durch die einsam dunklen Straßen des kleinen Dorfes fuhr, fing ich an zu singen, ich spürte nicht die Kälte des Wintermorgens, nur dieses beschwingte Gefühl der Vorfreude auf meine Reise, das mir fast den Atem benahm.

Ich dachte daran, wie es früher gewesen war. Nie gab es eigene Reisen. Ich begleitete höchstens Ulrich bei einer seiner Geschäftsfahrten. Und dann noch die Urlaube mit unseren beiden Kindern Rebecca und David. Heute lebte Rebecca in Madrid als Lehrerin an der deutschen Schule, David war Entwicklungshelfer auf den Philippinen.

Und Ulrich? Vor acht Jahren die Scheidung.

Nach der Scheidung war ich in meinen Beruf als Fotografin zurückgekehrt. Ich stürzte mich damals voller Begeisterung in die Erfahrung dieses neuen Lebens und... dachte voll Trauer an die verlorenen Träume meiner Vergangenheit.

Kurz nach Weihnachten war Mutter gestorben. Seltsam war der Brief von Kristina, den ich Wochen danach erhielt. Sie lebte die letzten Jahre mit Mutter zusammen. Im Nachlass hatte sie einen dicken, fest verschlossenen Umschlag gefunden. Er war... an mich adressiert. Im Umschlag fand ich ein Schulheft, mehrfach mit einem Band umwickelt. Immer wieder hatte ich dieses Päckchen in die Hand genommen. Hatte es hin und her gedreht. Weggelegt und wieder hervorgeholt. Und... mich doch nicht getraut, das Band zu



## Den Himmel mit Händen fassen

lösen. Wovor hatte ich Angst? Was wollte Mutter von mir? Drängende Fragen und dennoch öffnete ich das Heft nicht. Vielleicht wollte ich mich im Augenblick nicht mit anderen Erfahrungen und Erinnerungen belasten.

Dann hatte ich das dünne Buch doch ganz unten in den Koffer gelegt...

Nichts hielt mich hier. Zum ersten Mal in meinem Leben fühlte ich mich ungebunden. Ich habe Zeit, und ich habe einen Traum. Ich will Israel kennen lernen.

Als ich durch die kalte Februarnacht zum Flughafen fuhr, fragte ich mich wieder einmal, wie schon so oft zuvor, woher dieses fast unverständliche Gefühl einer Bindung an Judentum und Israel kam. War es der dumpfe Hass des Vaters auf alles Jüdische, gegen den sich schon das Kind auflehnte? Oder... war es die Mauer des Schweigens, an der alle Fragen abprallten, die ich erst Jahre nach dem Krieg stellte? Fragen nach Judenverfolgung, Konzentrationslagern und der Verantwortung dafür?

Und doch war es gerade dieses Schweigen der Eltern, das mein Interesse wach hielt.

Erst las ich die Geschichten aus dem Alten Testament, das Schicksal Abrahams, der seinen Sohn Isaac opfern sollte. Moses einsam auf dem Berg Nebo, von dem aus er das Gelobte Land sehen konnte, ohne es betreten zu dürfen.

Oder die Geschichten über die Arche Noah. Alles viel spannender für meine Kinderphantasie, als die Gleichnisse und Bibeltexte unseres Religionsunterrichts.

Als ich älter wurde, folgten die Dichter und Schriftsteller, deren Bücher auf großen Scheiterhaufen 1933 vom Pöbel verbrannt worden waren. Hatte Franz Werfel schon Jahre zuvor mit seiner Novelle die wirren Entschuldigungen und Ausflüchte der Nachkriegszeit vorweggenommen, als er ihr den Titel gab. „Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig?“

Bis ich wieder zum Alten Testament zurückkehrte, zum Buch Hiob: „Zum Trauergesang wurde mein Harfenspiel, mein Flötenspiel zum Klagelied und mein Singen zum Weinen.“

Diesem Weinen auf die Spur kommen, um endlich nicht mehr nach verschwiegener Schuld fragen zu müssen?

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*